

Kurskonzept BFF Bern

Portfolio in der dreijährigen beruflichen Grundbildung EFZ

Ausgangslage

Berufsfachschulen sind verpflichtet, ihre Aktivitäten im Bereich der informierten Laufbahnplanung zu dokumentieren. http://www.erz.be.ch/erz/de/index/direktion/organisation/mittelschul-undberufsbildungsamt/Gremien_Projekte/projekte1/laufbahnplanung-am-uebergang-2.html



Die BFF setzt diesen Auftrag unter anderem durch die Durchführung von Portfoliokursen um. Alle Lernenden der 3jährigen EFZ Ausbildungen durchlaufen während ihrer Lehrzeit den Portfolioprozess. Davon ausgenommen sind die BMS-Klassen sowie Repetenten/Repetentinnen, welche das Portfolio bereits abgeschlossen haben.

Die Grundlage bildet die Methode „Kompetenzbilanz-Portfolio «effe» (effe: espace de formation, fachstelle erwachsenenbildung) <https://effe.ch/de/>

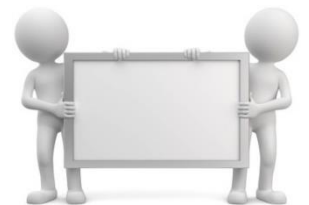
Die Methode effe ist prozessorientiert aufgebaut und sieht eine umfassende Kompetenzbilanz aus den drei Bereichen «Berufliche Tätigkeiten, Schule/Ausbildung und Familie/Freizeit/Freiwilligenarbeit» vor. Die Vorgehensweise innerhalb des Portfolioprozesses wird von der BFF so angepasst, dass sie den Lernenden im Kontext Grundbildung entspricht und die organisatorischen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Elemente aus anderen Methoden können integriert werden.

Grundsätze

- Nicht die Vermittlung von Inhalten, sondern das Kennenlernen der Werkzeuge und der eigene persönliche Entwicklungsprozess stehen im Vordergrund.
- Ressourcenorientierung: Im Fokus sind die Fähigkeiten und die Potenziale der Lernenden.
- Den Lernenden wird ein hohes Mass an Selbstverantwortung übertragen.
- Der persönliche Prozess und das entstehende Produkt bedingen sich gegenseitig und sind entsprechend wichtig.
- Die Struktur des Portfolio-Prozesses sowie die entsprechende Basisdokumentation des Fachteams Portfolio sind verbindlich.
- Das In-Worte-Fassen der eigenen Erfahrungen, Ressourcen und Erkenntnisse (mündlich und schriftlich) hat einen hohen Stellenwert.
- Die Ausbildungspersonen handeln in der Doppelrolle als Coach und Lehrperson.

Der Rahmen in Kürze

- Das Portfolio ist ausbildungsbegleitend und wird während dem 1. oder 2. Semester des 2. Lehrjahrs am offiziellen Unterrichtstag organisiert.
- Die Kurse finden in den Unterrichtsräumen der BFF statt.
- Kursumfang für die Lernenden: 7 Portfolio-Ateliers à 2 Lektionen. Die Kurstermine sind auf dem Portfoliokurs-Plan ersichtlich, welcher dem Stundenplan der Klassen angehängt ist.
- Der Kurs findet im Halbklassenverband statt. Die Einteilung erfolgt durch das Sekretariat.
- Teilnahme und Absenzen werden im Zeugnis vermerkt. Für Absenzen und Dispensationen gelten die Regelungen der BFF.
- Die Vernetzung Portfolio und Bewerbungsarbeit im ABU wird gefördert.



Prozessaufbau: Das Kompetenzportfolio effe besteht zu einem grossen Anteil aus individuellen Arbeiten, welche prozessartig aufeinander aufbauen. Es ist daher wichtig, dass die Aufträge nach einer Sequenz abgeschlossen werden und das erarbeitete Material für den nächsten Prozessschritt zur Verfügung steht. Anleitungen und Arbeitsdokumente zu den einzelnen Prozessschritten werden in den Kursblöcken ausgehändigt. Auf der Kollaborationsplattform sind die Basisdokumente für die Lernenden zusätzlich abgelegt. Die Kursleitenden erwarten, dass die Aufträge zuverlässig und korrekt im Unterricht und/oder ergänzend zu Hause erledigt und in den Kurs mitgebracht werden. Sie orientieren sich an der Ausbildungsvereinbarung zwischen den Lernenden und der Abteilung Berufsbildung.

Ziele

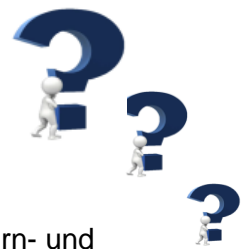
Der Portfolio-Unterricht stellt den Lernenden den Rahmen und die nötige Unterstützung zur Verfügung, so dass sie sich ihrer persönlichen Kompetenzen bewusst werden, sie benennen, darstellen und gegenüber Dritten authentisch und wirksam vertreten können.

Somit wird einerseits ihre eigene Identität gestärkt, andererseits ihre Arbeitsmarktfähigkeit gesteigert.

Im Portfolio-Unterricht erhalten die Lernenden Instrumente in die Hand, um ihre Lern- und Arbeitsweise zu analysieren.

Die Lernenden üben sich in der Selbstreflexion und entwickeln eine ressourcenorientierte Sicht- und Denkweise.

Die Lernenden tragen Rohmaterial in einem Ordner zusammen, welches sie im Bewerbungsprozess oder in einem beruflichen oder privaten Zukunftsprojekt ein- und umsetzen können. Die Verknüpfung von Portfolio und Bewerbungsarbeit im Themenblock Arbeit und Zukunft im ABU wird gefördert.



Prozessschritte und Inhalte

Prozess:

Die Lernenden haben beruflich und privat schon viel erlebt und dabei viel gelernt.

Im Portfoliokurs gehen sie auf eine persönliche Entdeckungsreise indem sie

1. einen Rückblick machen,
2. ihre positiven Erlebnisse und erfolgreichen Tätigkeiten analysieren,
3. ihre Stärken entdecken, wertschätzen und präsentieren,
4. ihre individuellen Formulierungen mit Begriffen aus dem Arbeitsmarkt abgleichen.

Die Lernenden werden in ihrer ressourcenorientierten Selbst- und Fremdwahrnehmung gefördert und setzen ihre Stärken für private und berufliche Ziele selbstbewusst ein.

Inhalte:

- Einführung und Sensibilisierung für die Portfolio-Arbeit
- Inventar meiner Lebenserfahrungen erstellen
- Nachweise sammeln und gestalten
- Begriffe „Kompetenz“ und „Ressourcen“ klären
- Tätigkeitsanalysen (= Lupen)
- Synthese aller entdeckten Ressourcen durchführen
- Persönliches Kompetenzprofil formulieren
- Persönliches Kompetenzprofil präsentieren

(Alternative zum berufsspezifischen Kompetenzprofil: Projektskizze zu einer beruflichen Perspektive, mit vorhandenen und zu entwickelnden Kompetenzen)

Standards und Bewertung

Der Unterrichtsbesuch und die Erstellung des vollständigen Portfolios sind obligatorisch und fester Bestandteil der Ausbildung.

Eine Arbeitsgruppe definiert Standards zu den verschiedenen mündlichen und schriftlichen Arbeiten. Diese Standards werden von allen Kursleitenden verbindlich eingefordert. Die Lernenden erhalten von den Kursleitenden und den Mitlernenden Feedback auf ihre individuellen Arbeiten und schätzen ihre Arbeiten auch selber ein. Noten werden keine vergeben. Für den Erhalt der Kursbestätigung und den Zeugniseintrag „besucht“ sind das Erfüllen der inhaltlichen Bedingungen sowie eine regelmässige Anwesenheit im Prozessverlauf erforderlich.



Zuständigkeiten und Kommunikationswege

Für organisatorische oder pädagogische Fragen, welche die Klasse betreffen, ist die Kursleitung erste Ansprechperson.

Allgemeine organisatorische, pädagogische und fachliche Fragen sind an die Verantwortliche Portfolio zu richten.

Für die Kurseinladung und die entsprechende Administration ist das Sekretariat BB zuständig.

Die Bereichsleitung ist Anlaufstelle für pädagogische Fragen und Dispensationsgesuche.